

EDITORIAL

SZENENWECHSEL

Die Zeiten, in denen verantwortungsbewusste Aktionärinnen und Aktionäre als exzentrische Exoten galten, sind längst vorbei. Ob Pensionskassen, Vermögensverwaltungen oder auch Herr und Frau Schweizer: Für die Chefetagen der grossen Unternehmen wird es zunehmend schwierig, sich über die Interessen ihrer Eigentümerinnen und Eigentümer hinwegzusetzen.

Transparenz gesucht

Die jüngste Studie zum Thema Schweizer Politikfinanzierung (siehe Seite 2) hat teilweise ungewöhnlich vollständige und detaillierte Antworten erbracht. Bei anderen Antworten herrschen Phrasen und Ausflüchte leider noch vor. Die Rettung der Grossbanken durch die öffentliche Hand ist sicher ein wichtiger Faktor für die bessere Transparenz. Die Studie bestätigt aber einen neuen Trend: Das Recht des Aktionariats auf Information wird immer stärker berücksichtigt. Um die Tätigkeit grosser Unternehmen genau zu verfolgen, muss allen verfügbaren und zuverlässigen Hinweisen nachgegangen werden. Ein Beispiel dafür sind die Erlebnisse der Berner Fotografin Karin Scheidegger



mit den Schergen von Holcim in Indien (siehe Seite 5). Dieses Ereignis kam auch an der Generalversammlung von Holcim im Frühjahr zur Sprache.

Gutes tun und darüber sprechen

Auch auf der institutionellen Ebene wird ACTARES zunehmend als seriöser Partner wahrgenommen.

So wünschte der Internationale Währungsfond IWF, im Rahmen seiner regulären Überprüfung der finanziellen Stabilität der Schweiz, ein Treffen mit ACTARES (siehe Seite 4).

2014 hält eine besondere Herausforderung bereit: Die Verordnung zur Minderinitiative tritt in Kraft (siehe Seite 3). Wie enttäuschend sie auch sein mag, es gilt, das Beste daraus zu machen. Der Ablauf der Generalversammlungen wird in einigen Punkten geändert, und ACTARES wird darauf angemessen reagieren müssen. Aber nicht nur das: Kritischer Verstand und erfolgreiche Aufrufe an möglichst viele Aktionärinnen und Aktionäre, ihre neuen Rechte in Anspruch zu nehmen, sind ebenso gefragt!

INHALT

EDITORIAL: SZENENWECHSEL	1	NETZWERK: DAS WORT HAT BROT FÜR ALLE	6
DAS GESETZ DES SCHWEIGENS ZEIGT RISSE	2	NEUES AUS DER GESCHÄFTSSTELLE	7
AUSBlick 2014	3	ACTARES-MITGLIEDERVERSAMMLUNG	7
E-VOTING, VEREINFACHUNG MIT TÜCKEN	3	LESETIPP: WOHLSTAND OHNE WACHSTUM	7
ACTARES BEIM IWF	4	OHNE ANTOINE GÄBE ES ACTARES NICHT	8
GRÜNDUNG VON ACTAVOTE	4	DELEGATION DER STIMMRECHTE 2014	8
INTERVIEW: KARIN SCHEIDEGGER	5	IMPRESSUM	8
SEITENBLICKE: ORANG-UTAN ALS DIGITALER			
LEHRMEISTER	6		

DAS GESETZ DES SCHWEIGENS ZEIGT RISSE

Die dritte Studie von ACTARES zum Thema Politikfinanzierung durch Grossunternehmen lüftet den Schleier ein wenig. Bei den Banken wurde die Transparenz leicht verbessert, andere Branchen bleiben im Dunklen. Hier und da werden beunruhigende Unzulänglichkeiten deutlich.

ACTARES befragte 20 Unternehmen des Swiss Market Index SMI über ihre finanzielle Unterstützung von politischen Parteien und Kampagnen im Zeitraum 2011–2012. Die Befragung war als Fortsetzung der Studien aus den Jahren 2007 und 2010 konzipiert (siehe ACTARES-Info 17 und 22) und brachte zahlreiche Erkenntnisse. Während die Transparenz einiger Unternehmen sich deutlich verbessert hat, machen sich andere Gesellschaften nicht einmal die Mühe, ihren Aktionärinnen und Aktionären zu antworten, oder sind schlichtweg unfähig dazu.

men zeigen indessen die politische Bedeutung dieser Art von Organisation.

Beunruhigende Stille

Acht Gesellschaften geben an, sich überhaupt nicht politisch zu engagieren, drei verweigern die Antwort: Actelion und Richemont halten es nicht für nötig, ihren Aktionärinnen und Aktionären zu antworten, und waren sich selbst für eine Empfangsbestätigung zu schade. Bei Novartis kommt einem fast das Lachen: Zwischen dem Abgang von Daniel Vasella und der Übernahme seines Postens durch Jörg Reinhardt war offiziell niemand in der Lage, das Schreiben von ACTARES zu beantworten. Verdient ein Verwaltungsrat für eine solche Haltung Millionen? Man mag sich gar nicht vorstellen, wie er mit einer echten Krise umgegangen wäre.

ACTARES nimmt die Fortschritte zur Kenntnis und wird weiterhin mehr Transparenz fordern.

■ Medienmitteilung ACTARES: <http://tinyurl.com/pg2rv6p>



Politikfinanzierung: Transparenz ist nötig

Licht und Schatten

Haben die Nebeneffekte der Rettung der UBS zu höherer Transparenz bei den Grossbanken geführt? Die Zahlungsempfänger, Auswahlkriterien und tatsächlichen Summen sind heute wesentlich besser bekannt. Andere Unternehmen verschleiern ihre Machenschaften in unterschiedlichem Masse. Während Swiss Re und Holcim teilweise Einblick bieten, bleiben Nestlé, Roche, Givaudan und Syngenta zu vage, um irgendwelche Schlüsse zuzulassen.

Zum Thema finanzielle Unterstützung für politische Kampagnen und Lobbying hat sich lediglich Julius Bär geäussert. Für die anderen Unternehmen bleibt dieses Thema weiterhin tabu. Die von Economiesuisse zur Abwehr der Minder-Initiative eingesetzten Sum-

Das Wichtigste in Kürze

- 17 der 20 SMI-Firmen haben geantwortet.
- Es fehlen die Antworten von Actelion, Novartis und Richemont
- 7 sind politisch aktiv, 8 sind politisch abstinert.
- Die Finanzbranche ist am transparentesten, Chemie und Pharma hinken hinterher.
- Beiträge an politische Parteien: Zwischen einigen Zehntausend bis zu einer Million Franken pro Jahr.
- Beiträge an Verbände und Kampagnen: Nur ein Unternehmen gibt Details.
- Richtlinien für politische Spenden: Fast alle Unternehmen haben welche, die Hälfte macht sie öffentlich.
- Nur ein Unternehmen ist für eine gesetzliche Regelung.

AUSBLICK 2014

Kontakte zu Unternehmen sind weiterhin die Hauptaktivität von ACTARES. Die Umsetzung der Minder-Initiative ist aber kaum weniger wichtig. Geplant ist der Ausbau der Abstimmungsempfehlungen.

Vorbemerkung: Ein ansehnlicher Teil der Arbeit von ACTARES wird von vielen Mitgliedern unentgeltlich geleistet. Bis Mittel zur Verfügung stehen, um den Anteil der bezahlten Arbeit zu erhöhen, leisten verschiedene Arbeitsgruppen einen wichtigen Beitrag.

Arbeitsgruppen zu Themen und Unternehmen

Für die personelle Kontinuität in der Arbeit zu den Unternehmen sind spezialisierte Arbeitsgruppen wichtig. Heute sind folgende Gruppen aktiv: Nestlé, Grossbanken, Versicherungen, Pharma, Syngenta, Holcim. Weitere Gruppen produzieren das ACTARES-Info, erarbeiten die Abstimmungsempfehlungen, diskutieren Grundsätze der Arbeit von ACTARES und begleiten Auftritt und Kommunikation.

Kontakte zu Unternehmen

ACTARES verfolgt deren Tätigkeit laufend, schreibt Briefe mit detaillierten Fragen und sucht Gespräche. Die Voten an den Generalversammlungen thematisieren ungelöste Probleme und unbeantwortete Fragen. Dazu gehören die Klimafrage bei der Finanzbranche, Ungereimtheiten bei der Berichterstattung von Nestlé zur geteilten Wertschöpfung, ungelöste Arbeitsprobleme von Holcim in Indien und Verstösse gegen ethische Standards bei der Auslagerung von Medikamentenstudien.

Umsetzung der Minder-Initiative

ACTARES beteiligte sich an der Vernehmlassung. Der Entwurf geht in die richtige Richtung. Noch ungenügend ist er bezüglich der Transparenz bei der Stimmabgabe der Pensionskassen. Dasselbe gilt für Fonds und Anlagestiftungen, an denen die Pensionskassen beteiligt sind. ACTARES bedauert, dass die Umsetzung nicht per sofort erfolgt. Die Verordnung wurde am 20. November veröffentlicht, kurz nach dem Redaktionsschluss dieses Infos.

Verkauf von Abstimmungsempfehlungen

Bisher gab ACTARES nur Abstimmungsempfehlungen für die 20 Unternehmen des Swiss Market Index SMI. In Zusammenarbeit mit zCapital aus Zug wird dieses Universum massiv erweitert. Die kürzlich gegründete Firma ACTAvote wird diese Empfehlungen an interessierte Pensionskassen und weitere Anleger verkaufen (siehe Artikel Seite 4). Damit trägt ACTARES zur Meinungsvielfalt bei den Anbietern von Abstimmungsempfehlungen bei.

- Stellungnahme Vorentwurf: <http://tinyurl.com/pp5ny6f>
- Stellungnahme Verordnung: www.actares.ch > Aktuell

E-VOTING, VEREINFACHUNG MIT TÜCKEN

Spätestens ab 2015 sollten die Aktionärinnen und Aktionäre ihre Stimmrechtsanweisungen für die Generalversammlungen elektronisch abgeben können. Leider weisen die dafür bereitgestellten Internetplattformen einige Makel auf und erschweren den Abstimmungsvorgang eher. Bei gewissen Unternehmen verfällt durch die Anmeldung zum E-Voting sogar die Möglichkeit, sich an der Generalversammlung durch eine andere Person vertreten zu lassen (siehe ACTARES-Info 27).

Um künftig eine reibungslose Abwicklung der Stimmrechtsdelegationen zu ermöglichen, hat ACTARES

deshalb Unternehmen zu ihrer Organisation des E-Votings befragt. Von den angeschriebenen 34 Firmen haben 28 geantwortet. Sechs von ihnen bieten 2014 E-Voting an, fünf wollen es später einführen und 17 haben sich noch nicht entschieden. Nur bei Adecco können Stimmrechte über die E-Voting-Plattform an eine andere Person delegiert werden. Bei acht Unternehmen ist dies nicht möglich und 19 sind diesbezüglich noch unsicher. Vorerst also noch keine rosigen Aussichten. Es bleibt zu hoffen, dass wenigstens die verbleibenden Unternehmen Systeme einführen, welche die Stimmrechtsabgabe tatsächlich vereinfachen.

ACTARES BEIM IWF

Der internationale Währungsfonds (IWF) führt regelmässig Länder-Assessments zur Finanzstabilität durch. ACTARES wurde, stellvertretend für die Kleinaktionärinnen und -aktionäre der Schweiz, im September zu einem Gespräch mit Eija Holttinen, Finanzexpertin des IWF, eingeladen. Hauptanliegen von ACTARES waren Hindernisse bei der Wahrnehmung der Aktionärsrechte, mangelhafte Protokolle von Generalversammlungen (GV) und der Rückkauf von Aktien.

Hindernisse bei den Aktionärsrechten

Die Wahrnehmung von Aktionärsrechten wird auf verschiedene Art erschwert. Zum Beispiel ist die Eintragung ins Aktienregister bei gewissen Intermediären kostenpflichtig. Die Teilnahme an einer GV im Ausland ist schwierig bis unmöglich. Entweder verlangen die Banken hohe Gebühren oder die Zustellung der Einladung ist nicht möglich. Erste Versuche mit der

elektronischen Stimmabgabe führten zu einer Einschränkung der Handlungsfreiheit. Wer einmal eingetragen ist, kann nicht mehr frei über die Stimmrechte verfügen. Ein weiteres Ärgernis sind mangelhafte oder kaum zugängliche GV-Protokolle.

Rückkauf von eigenen Aktien

Anstelle einer Dividende werden oft eigene Aktien zurückgekauft und vernichtet um den Börsenkurs der verbleibenden Aktien zu steigern. ACTARES befürwortet dieses Vorgehen nur im Ausnahmefall. Häufig ist dies eine Verlegenheitslösung. Gewinne sollten entweder reinvestiert oder als steuerpflichtige Dividende ausgeschüttet werden. Eine andere Möglichkeit ist die Beteiligung der Mitarbeitenden am Gewinn. Beim Rückkauf über eine separate Börsenlinie bleibt zudem meist unklar, für welche Beträge die zu vernichtenden Aktien zurückgekauft wurden. Eine undurchsichtige Praxis, die ACTARES nicht unterstützt.

GRÜNDUNG VON ACTAVOTE

Seit der Annahme der Minder-Initiative zeigen sich auch Nichtmitglieder an Analysen und Empfehlungen von ACTARES interessiert. In erster Linie handelt es sich dabei um Pensionskassen.

Die bisherigen Dienstleistungen an die Mitglieder von ACTARES reichen nicht aus für die spezifischen Bedürfnisse von Pensionskassen und anderen Finanzdienstleistern. Um massgeschneiderte, professionelle Lösungen anbieten zu können, wurde deshalb Ende Juni in Genf die Aktiengesellschaft ACTAvote gegründet.

Risiken trennen

ACTARES kann und will den damit verbundenen Aufwand und die entsprechenden Risiken nicht auf sich nehmen. Daher haben einige Mitglieder im Umfeld des Vorstands das notwendige Gesellschaftskapital aufgebracht. Auf diese Weise können die Interessen beider Seiten klar auseinandergelassen werden.

Rasch reagieren

Der Zeitrahmen für die Umsetzung der Minder-Initiative ist sehr eng, also muss ACTAvote zügig reagieren.

Die genauen Bedürfnisse der Pensionskassen, die nun ihre Stimmrechte ausüben müssen, sind noch nicht bekannt. ACTAvote wird rasch und flexibel pragmatische Lösungen vorschlagen.

Partnerschaft

ACTAvote wird eng mit der Zuger Vermögensverwalterin zCapital zusammenarbeiten, die schon heute 150 Schweizer Unternehmen analysiert und eigene Abstimmungsempfehlungen abgibt. Diese Kooperation ist eine logische Fortsetzung der Zusammenarbeit zwischen zCapital und ACTARES (siehe ACTARES-Info 26). Der dadurch eingebrachte Fokus auf Corporate Governance erweitert das Leistungsspektrum von ACTAvote und ergänzt das zentrale Anliegen von ACTARES – die Förderung der Nachhaltigkeit.

■ www.actares.ch > Aktuell

■ www.zcapital.ch

INTERVIEW

KARIN SCHEIDEGGER

Karin Scheidegger, freischaffende Fotografin und Englischlehrerin, hat zahlreiche nationale und internationale Fotoprojekte durchgeführt. Momentan arbeitet sie an einem Kunstprojekt mit Jugendlichen aus Andhra Pradesh. Im Frühjahr 2013 reiste sie deshalb zum zweiten Mal nach Indien.

ACTARES: *Durch Ihr Fotoprojekt in Indien hatten Sie eine Begegnung der etwas speziellen Art mit Ambuja Cements, einer Tochterfirma von Holcim. Können Sie uns einen Überblick über die wichtigsten Ereignisse geben?*

Karin Scheidegger: Ich war mit meinem lokalen Fahrer in Chhattisgarh unterwegs, um Bilder der lokalen Bevölkerung und ihrem Alltag zu schiessen. Deshalb fotografierte ich auch Arbeiter vor den Toren des Zementwerks. Dies war der Anfang einer Kette schockierender Ereignisse: Erst wurden wir vom Sicherheitspersonal angewiesen, dass wir da nicht fotografieren dürften und uns mindestens 500 Meter vom Fabrikator entfernen mussten. Dann wurden wir von denselben Männern verfolgt und bedroht, mein Fahrer wurde sogar geschlagen und gedemütigt. Als wir die lokale Polizei aufsuchten, weigerten sich die Beamten, eine Anzeige gegen das Ambuja-Sicherheitspersonal aufzunehmen. Nur dank der Unterstützung von Angehörigen des Dorfparlaments und unabhängigen Journalisten wurde die Anzeige schließlich akzeptiert. Das Pünktchen auf dem i war, dass das Unternehmen als Retourkutsche eine frei erfundene Anzeige wegen rechtswidrigen Eindringens ins Firmenareal gegen uns machte.

Wie schätzen Sie die Auswirkungen von Ambuja Cements' Verhalten gegenüber der lokalen Bevölkerung ein?

Bei Ambuja Cements werden bevorzugt Leiharbeiter eingestellt, obwohl das indische Gesetz vorsieht, dass der Grossteil der Arbeiterschaft direkt beim Unternehmen angestellt sein muss. Leiharbeiter werden oft über Jahre ausgebeutet. Sie erhalten einen Bruchteil des normalen Lohns, der kaum zum Leben reicht, ohne Sozialleistungen oder Krankentaggeld. Ausserdem beraubt das Unternehmen durch die rücksichtslose Ausweitung des Firmenareals die Dorfgemeinschaften um ihre Waschplätze und gefährdet damit ihre Gesundheit. Den Bauern wird das Grundwasser abgegraben, wodurch sie oft ebenfalls zur Leiharbeit gezwungen werden.

Zurück in der Schweiz nahmen Sie Kontakt mit Holcim auf und verlangten eine Stellungnahme zu den Vorfällen in Indien. Was ist seither passiert?

Ich erhielt einen Untersuchungsbericht, in welchem Mitarbeiter des Zementwerks die falschen Anschuldigungen gegen uns bezeugten. Der Mann einer Dorfpolitikerin, die mich auf dem Polizeipräsidium unterstützt hatte, wurde von Ambuja Cements fristlos entlassen. Er arbeitete seit vielen Jahren als Leiharbeiter für das Unternehmen. Mein Fahrer musste vier Mal vor dem Richter erscheinen und wurde im September dazu angehalten, seine Klage zurückzuziehen, wenn er keine weiteren Probleme wolle. Immerhin wurde auch die Anzeige gegen ihn fallen gelassen.



■ www.karinscheidegger.ch



Arbeiterinnen von Holcim in Chhattisgarh, Indien

SEITENBLICKE

ORANG-UTAN ALS DIGITALER LEHRMEISTER

von Roby Tschopp

Wer kennt ihn nicht, den gruseligen Videoclip von Greenpeace, der seit drei Jahren im Internet zirkuliert? Einem gelangweilten Büroangestellten fliesst beim Biss ins KitKat von Nestlé Blut aus dem Mund, weil er statt Schokolade einen Orang-Utan-Finger kaut. Ganz schön schädlich für den Ruf des Konzerns!

Das hat man in Vevey begriffen, und nun will der Schüler den Lehrmeister übertreffen. Laut «Tages-Anzeiger» vom 24. Oktober 2013 wurde ein so genanntes Digital Acceleration Team mit 15 Arbeitsplätzen eingerichtet. Dieses soll Social-Media-Plattformen überwachen und beeinflussen. Im Fachjargon heisst

das «inspirieren»! Der teure Spass verschlingt 12 Prozent des Marketingbudgets. Aber Nestlé will noch höher hinaus. Mit Facebook und Google wurden bereits Partnerschaften vereinbart. Google taufte ihr jüngstes Betriebssystem für Mobiltelefone gar KitKat.

Bulldozer haben den Lebensraum der Orang-Utans zerstört, um Platz für Palmölplantagen zu schaffen. Ab sofort walzen sie auch noch den Wildwuchs in den Social Media nieder, um sich den Königsweg für die Gleichschaltung der Gedanken zu sichern.

■ Greenpeace Clip: www.greenpeace.org/kitkat/

■ Reuters Reportage: <http://tinyurl.com/nz7omx6>

NETZWERK

DAS WORT HAT BROT FÜR ALLE

Schweizer Banken spekulieren mit 3,6 Milliarden Franken auf Nahrungsmittel. Diese Finanzprodukte auf Weizen, Mais, Zucker und weitere Agrarrohstoffe verstärken die Preisschwankungen auf den Märkten und somit den Hunger in Ländern des Südens. Brot für alle fordert die Schweizer Banken auf, aus dem Spekulationsgeschäft mit Nahrungsmitteln auszusteigen.

Eine im September 2013 publizierte Recherche von Brot für alle in Zusammenarbeit mit Fastenopfer und Alliance Sud zeigt, dass 10 von 14 untersuchten Schweizer Banken mit einem Gesamtbetrag von 3,6 Mia. Anlageinstrumente für Agrarrohstoffe anbieten. Grösste Akteurin im Spekulationsgeschäft mit Nahrungsmitteln ist Credit Suisse (2,4 Mia. Franken).

Preisschwankungen und -explosionen als Folge

Aktuelle Studien, der UNCTAD (Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung) und der ETH Zürich, zeigen, dass die Spekulation mit Agrarrohstoffen die Preisschwankungen auf dem Nahrungsmittelmarkt verstärkt und zur Hungerkrise in zahlreichen armen Ländern beiträgt. Wer für das tägliche Essen bis zu

neunzig Prozent seines Einkommens ausgeben muss, kämpft ums Überleben, wenn die Preise in die Höhe schiessen.

Die Rolle von Brot für alle

Der Kampf gegen die Spekulation mit Nahrungsmitteln nimmt die beiden entwicklungspolitischen Schwerpunkte von Brot für alle, das Recht auf Nahrung und ethisches Wirtschaften, thematisch auf. Zusammen mit Fastenopfer hat Brot für alle in diesem Herbst eine Kampagne lanciert, die gegen die Spekulationsgeschäfte mit Nahrungsmitteln ankämpft. Neben weiteren Hintergrundinfos gibt es auf der entsprechenden Internetseite den Kampagnenspot zu sehen, der es im Übrigen auf die Shortlist des «edi.13» – des Schweizer Werbe- und Auftragsfilmpreises – geschafft hat.

■ www.stopp-spekulation.ch

■ Bfa Clip: <http://youtu.be/nvXjK4Ha9oM>



NEUES AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Seit Oktober 2013 ist Nicole Weydknecht mit einem 30-Prozent-Pensum in der Geschäftsstelle von ACTARES tätig, wo sie sich hauptsächlich um die Kommunikation und die Öffentlichkeitsarbeit kümmert. Seit Abschluss ihres Bachelorstudiums in Geschichte und Umweltwissenschaften vor fünf Jahren hat sie bei verschiedenen gemeinnützigen Organisationen in der Kommunikation und dem Projektmanagement gearbeitet. Dadurch bringt sie vielfältige Erfahrung aus dem NGO-Sektor mit. Anfang 2013 machte

sie als Abschluss ihres interdisziplinären Masterstudiums in African Studies ein Volontariat in Südafrika bei einer der ältesten Menschenrechtsorganisationen des Landes. Neben einer Sensibilisierungskampagne zum lokalen Arbeitsrecht führte sie auch eine Analyse zu Corporate Social Investment (CSI) von nationalen und internationalen Unternehmen durch.

Nicole Weydknecht ist bei ACTARES ein bekanntes Gesicht, denn sie hat die Organisation bereits 2010 temporär in der Kommunikation unterstützt.

ACTARES-MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Anfang Oktober fand die Mitgliederversammlung von ACTARES statt – zum ersten Mal in Genf. Das ausführliche Protokoll kann auf der ACTARES-Website eingesehen werden. Eine Leistung, die viele grosse Schweizer Unternehmen nicht im Programm haben! ACTARES sucht finanzielle Mittel zum Ausbau der thematischen Aktivitäten wie Klimapolitik, stärkere Präsenz von Frauen in den Verwaltungsräten, Rolle von ACTARES bei der Umsetzung der Minder-Initiative und für die Arbeit zu Banken, Versicherungen, Agrochemie, Pharmaindustrie, Nestlé und nicht zuletzt für Mitgliedersuche und Fundraising.

Anschliessend hielt Professor Jacques-André Schneider einen Vortrag über die Rolle eines verantwortungsbewussten Aktionariats: «Privatsache oder öffentliches Anliegen?» und über die Umsetzung der aus der Minder-Initiative resultierenden gesetzlichen Änderungen. Mit Blick auf Corporate Governance und Vergütungen als Schwerpunkte der Initiative rief der Redner das Aktionariat auf, sich auch für soziale und umweltbezogene Belange einzusetzen.

■ www.actares.ch > Über ACTARES > Berichterstattung

LESETIPP

WOHLSTAND OHNE WACHSTUM

Für fast alle wirtschaftlichen Probleme wird Wachstum als Allheilmittel gepriesen. Umweltzerstörung, Ressourcenknappheit sowie Klimawandel sind jedoch gewichtige Gründe, das Wachstum zu hinterfragen. Einzig für ärmere Regionen darf dies noch eine Option sein. Jackson zeigt auch klar, dass der Versuch einer Entkoppelung von Wirtschaftswachstum und Ressourcenverbrauch eine Illusion ist. Wir befinden uns im «Gefängnis des Wachstums». Wachstum ist nicht nachhaltig, Schrumpfung hingegen destabilisiert die Wirtschaft. Jackson nennt dieses Dilemma das «Ummöglichkeitstheorem für bleibenden Wohlstand». Er hat sich zur Aufgabe gemacht, Wege aus dieser Falle aufzuzeigen.

Es braucht ein grundlegendes Umdenken, ein neues makroökonomisches Modell des Gleichgewichts, eine Abkehr von der Schuldenwirtschaft, eine neue Definition von Wohlstand im Sinne der Lebenszufriedenheit, eine Abkehr vom Konsumismus und vermehrt staatliche Eingriffe. Und natürlich stellt sich bei Nullwachstum auch die Verteilungsfrage. Das scheint nicht einfach, aber für fast alle Reformvorschläge gibt es heute schon reale Experimente.

■ Tim Jackson, Oekom Verlag GmbH, 2013, 248 S. ISBN: 978-3-86581-414-2



OHNE ANTOINE GÄBE ES ACTARES NICHT

Am 4. Juli 2013 ist CANES-Gründer Antoine Duchemin im Alter von 88 Jahren an den Folgen eines vermeintlich harmlosen Sturzes gestorben. Er präsidierte die 1980 mit einigen Freunden gegründete Aktionärsvereinigung CANES (Convention d'actionnaires Nestlé) bis Mitte der 90er-Jahre, als der Vorstand ins Auge fasste, CANES über Nestlé hinaus auszudehnen. Antoine Duchemin war Motor einer Entwicklung, die dank der Zusammenarbeit mit dem Verein der kritischen AktionärInnen der Bankgesellschaft SBG/UBS im Jahr 2000 zur Gründung von ACTARES führte. Er verzichtete auf einen Sitz im Vor-

stand, brachte sich aber lebhaft in den Arbeitsgruppen ein.

Antoine Duchemin war nicht nur Gründer: Über die Fondation Duchemin flossen ACTARES bis zur Auflösung der Stiftung im Jahre 2010 wesentliche finanzielle Beiträge zu. Und auch als Mitglied von ACTARES zeigte er sich finanziell grosszügig.

Antoine Duchemin war Visionär eines engagierten Aktionariats, das sich nachhaltigem Wirtschaften verpflichtet fühlt. ACTARES hält ihn in dankbarer Erinnerung und spricht seiner Gattin Jacqueline und der Familie tiefes Mitgefühl aus.

DELEGATION DER STIMMRECHTE 2014

Mit der Annahme der Minder-Initiative werden die Vorsorgeeinrichtungen künftig zur Ausübung ihrer Stimmrechte an den Generalversammlungen verpflichtet. Deshalb ist es nun umso wichtiger, dass ACTARES den Aktionärinnen und Aktionären der Unternehmen des Swiss Market Index (SMI) weiterhin Abstimmungsempfehlungen im Sinne der Nachhaltigkeit liefert. Diese basieren auf den eigenen Abstimmungsrichtlinien wie auch auf externen und internen Analysen. Dabei fliessen wirtschaftliche, soziale und ökologische Kriterien sowie Grundsätze der Menschenrechte ein. Dies kann beispielsweise bedeuten, dass ACTARES dem Verwaltungsrat eines Unterneh-

mens die Décharge verweigert, wenn dessen Geschäftspraxis diese Richtlinien verletzt. Stimmrechte können für alle in der Schweiz kotierten Unternehmen delegiert werden.

Falls ACTARES keine eigenen Abstimmungsempfehlungen beschliesst, werden diejenigen von zCapital verwendet (siehe ACTARES-Info 26). Mitglieder, die ihr Stimmrecht selbst ausüben möchten, erhalten auf Anfrage einige Tage vor den Generalversammlungen die Empfehlungen von ACTARES per E-Mail.

■ www.actares.ch > Dienstleistungen > Delegation der Stimmrechte

IMPRESSUM

ACTARES-Info 28

Auflage deutsch 1200 Exemplare / französisch 900 Exemplare

Redaktion und Übersetzung: Sophie de Rivaz, Antoinette Hauri, Catherine Herold, Nicolas Mattmüller, Rudolf Meyer, Jean-François Rochat, Roger Said, Sybille Schlegel-Bulloch, Annemieke Stössel, Roby Tschopp, Nicole Weydknecht

Bilder: Demian – Fotolia.com, Karin Scheidegger, Brot für Alle

Zeichnung: © Chappatte in «Le Temps», Genf – www.globecartoon.com

Layout und Druck: Gegendruck GmbH, Neustadtstrasse 26, 6004 Luzern

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, Cyclus Offset

ACTARES wird unterstützt durch die Stadt Genf, Finanz- und Wohndepartement und durch den Kanton Genf

Dieses Mitteilungsblatt wird verschickt an ACTARES-Mitglieder und weitere interessierte Personen

ADRESSEN

ACTARES

CP, CH-3000 Berne 23

Tél. 031 371 92 14

CP 161, CH-1211 Genève 8

Tél. 022 733 35 60

E-Mail: info@actares.ch

www.actares.ch

CCP: 17-443480-3